



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1863

CLXXXIII. Der Hochmeister des Deutschen Ordens schreibt an die
Neumärkischen Landstände über den an ihn vorgenommenen Verkauf
aller Mühlen und die Streitigkeiten, welche die Stadt Arnswalde darüber ...

Nutzungsbedingungen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55861](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55861)

est iste de observatione Grenicierum, limitum et finium, inter terras nostras Majoris Polonie et nove Marchie, quas grenicies nos observare promittimus et spondemus et pro ratis habere, prout ipsas Dominus Magister et Ordo ipsius tempore receptionis ejusdem terre Nove marchie reperit et sicut tempore tenebatur ab antiquo. Secundus articulus fuit iste, Quod si vnquam contigerit propter limites et Grenicies terrarum quarumcunque Regni Polonie et Ordinis predicti aliquas difficultates suscitarij, quod predictae difficultates per amicabilem compositionem debent complari et sopiri, Harum quibus sigillum nostrum appensum est testimonio literarum. Datum in Thorun, feria quarta infra octavas penthecostes, Anno Domini Millesimo quadringentesimo quinto. In quorum omnium et singulorum veritatis testimonium premissorum hoc presens transumptum fieri et per Johannem, Notarium publicum infra scriptum publicari et in publicam formam redigi mandavimus, nostrique Sigilli majoris appensione iussimus communiri. Datum et Actum in Capella Castri nostri Marienwerder nostre Residentie, Anno domini millesimo quadringentesimo vigesimo quinto, Indictione tertia, die vero XXIV mensis Januarij, Pontificatus sanctissimi in Christo patris et Domini nostri Domini Martini divina providentia Pape quinti, anno ejus Octavo, presentibus honorabili Viro Domino Nicolao, Curie nostre Officiali et plebano in Hvenstein, nec non nobilibus Viris Alberto Marwitz, Camerario nostro, Heinrico Weitlen et Sifrido de Kobelow, familiaribus nostris, testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Johannes, quondam Johannis Roseneri de Dower Clericus Misnensis Dioceseos imperiali autoritate Notarius publicus, quia predictarum literarum presentationi, receptioni et Decreti interpositioni, omnibusque alijs et singulis premissis dum sic, ut premititur, fierent et agerentur, una cum prenomatis testibus presens interfui, eaque sic fieri vidi et audivi, ideo hoc presens publicum Instrumentum de mandato Reverendi in Christo patris et Domini, Domini Gerhardi, Episcopi prefati et ad requisitionem Domini Gregorij Procuratoris supradicti transumpti et facta prius collatione diligenti me alijs arduis occupato negotiis per alium fidelem scriptum exinde, confeci, publicavi et in hanc publicam formam redegi, Signo et nomine meis solitis et consuetis una cum appensione Sigilli majoris dicti Domini Episcopi consignavi rogatus et requisitus, in fidem et testimonium omnium premissorum.

Aus einer alten Abschrift.

CLXXXIII. Der Hochmeister des Deutschen Ordens schreibt an die Neumärkischen Landstände über den an ihn vorgenommen Verkauf aller Mühlen und die Streitigkeiten, welche die Stadt Arnswalde darüber erhoben, am 31. Januar 1405.

Hochmeister des deutschen Ordens.

Erfamen lieben getruwen. Vnser voith der Nuwenmarke hat vns vorbracht eynen briff, der Im von euch gesant ist, In deme Ir Im schreibt, wie sich die von Arnswalde vor euch dirbothen haben gleiches vnd rechtis by euch zu bleiben vnd habt Im eynen tag doruff gelegt ken Soldyn. So wisset, als Ir lichte mogt vornomen haben, das wir den von Arnswalde gefach

geschriben haben von der Molen wegen, die sie vns vorkouft haben, vnd als Ir wisset, Das Ir vns vs allen Steten, vngenomen Konyngisberg, euwir Molen vorkouft habt mit aller hersehafft vnd zugehorungen vnd zu allem Nutze, desgleich wir ouch von In begert haben. Das hatte eyne schelunge zwuffchen vns vmbe die Schultendorpische Mole. Also haben wir In nulich vnser meynunge dovon geoffenbaret vnd wellen dem Spittal dofelbis vnd In dieselbe Mole gerne von gutem willen gunnen vnd wellen gedenken, das wir off das selbe wasser ouch eyne Mole noch lassen buwen, der Stat vnd der gemeyne zu groffem fromen, das die luche gefordert werden vnd vnuorfumet bleiben vnd das vns ouch gefallen vnze Metzen vnd mit allen Nutzen vnd czugehorungen by vns bliben, als vns ist vorbrifet, Also das Ir euch mit der sache nicht bekommern durfft. Wir getruwen wol, In solle keyn vngleich von vns wedirfaren noch ny wedirfaren ist. Sunder habt Ir soft icht ander schelunge kegen vnserm voithe adir kegen Jmands anders; So sendet zu vns von euwir aller wegen zwene von den Mannen vnd zwene von den Steten off den Sontag zu mitfaste, die vns euwir schelunge vobringen, Zo wellen wir noch Irre vndirwyfunge vnd noch moglichkeit yn allir wyse gerne das beste minen, das alle schelungen gutlichin vogleicht werden. Gegeben off vnserm hufze Marienburg, am Sonabende vor vnser frowen tage Lichtwyunge, Im XIV^c. vnd funften Jore.

Den Erlamen vnsern lieben getruwen Mannen vnd Steten der Nuwenmarke hie deslyt der Oder etc.

Nach dem Orig. des Königsberger Stadtarchives No. 148a.

CLXXXIV. Baldwin Stahl, Voigt der Neumark, nimmt den Manddienst von 8 Hufen in Schönfeld und legt selbigen auf 6 von Brederlowsche Hufen in Granow, am 29. März 1406.

Wir Baldwin Stal, Voigt der Neumarck, bekennen offenbahr in diesem Brieffe vor allen christen Leuten, die ihn sehen oder horen lesen, daz wir von vnser hochemeisters wegen vnd vnser gantzen ordens von Prützen haben genohmen vnd nehmen denn manddienst, den die Fursten vnd herrn vnd wir von vnser ordenswegen haben gehabt auf acht hufen zue Schönfeld vnd haben den gelegt vnd legen auf sechs hufen zue Granow, die horen vnd sind hantles von Brederlow, vnd friehen die acht hufen in diesem Brieffe von allen Diensten, ohne dienste zu bleibende vnd frey zu ewiger zeit. Zue Vrkund vnd zeuge dieser vorschriebenen dinge haben wir vnser insiegel laszen hengen an diesem brieffe. Gegeben zu Schiefelbein, nach Christi geburt vierzehnhundert jahr, darnach im sechsten iahr, am montage nach dem sontage, alz man singet in der kirchen judica.

Aus Diekmann's Urk.-Sammlung des R. Geh. Staatsarchives fol. 272.